

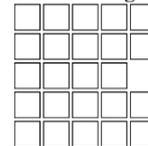
Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
42 / Stadtbibliothek

23.07.2015

Stadt Erlangen



Arbeitsprogramm 2016

42 Stadtbibliothek

Zuständiger Fachausschuss: Bildungsausschuss

Einbringung am: 1. Oktober 2015

Datum: 10. August 2015

Unterschrift Amtsleitung

Datum: _____

Unterschrift Referent/in

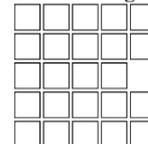
Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
42 / Stadtbibliothek

23.07.2015

Stadt Erlangen



Allgemeine Angaben ¹	
Verantwortlich	Anne Reimann
Beschreibung	Sicherung des niederschweligen Zugangs zu Informationsmitteln und zur Literatur für die Bevölkerung; kulturelle Bildung für Kinder und Erwachsene
Auftragsgrundlage²	Aufgabengliederungs- und Geschäftsverteilungsplan der Stadt Erlangen
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger Erlangens und des Landkreises
Ziele / Aufgaben	Literatur- und Medienversorgung der Bevölkerung. Leseförderung, Vermittlung von Medienkompetenz. Die Bibliothek ist Ort der Begegnung und der Kommunikation.

Produktgruppen	
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	entfällt
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung³	entfällt

Finanzdaten	2015 Ansatz (€)	2016 Entwurfsansatz (€)	
Budgetdaten⁴			
Summe Erträge (Sachmittel)	273.000,00	280.000,00	
Summe Aufwendungen (Sachmittel)	293.000,00	327.000,00	
Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)	20.000,00	47.000,00	
Personalaufwand	1.471.200,00	1.486.500,00	
Budgetrücklage			
Stand 30.06.2015⁵	33.029,92		
Investitionen			
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit	-46.000,00	-6.000,00	

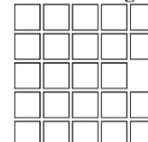
Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
42 / Stadtbibliothek

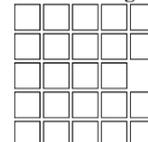
23.07.2015

Stadt Erlangen



Personal⁶			
Personalausstattung			
	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2015	26,59	3	23,59
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	18	1	17
- Teilzeitkräften	21	2	19
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"			
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente			
- Saisonkräfte	3		
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze gewerblicher Bereich	1		
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt	1		
Personalentwicklung⁷			
- Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2015 (Stand 30.06.2015) an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten ⁸ Fortbildungen ⁹ teilgenommen haben:	11	2	9
- tatsächliche Budgetmittel für Fortbildungen 2015 (Stand 30.06.2015):	3201,71 €		

Stellenplan 2016¹⁰		
Beantragte Änderungen (Übersicht ohne Stellenwertänderungen und ohne Begründungstext)	Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)	Stellenwert
Folgende neue Planstellen wurden von der Fachdienststelle beantragt	0	
Folgende Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke sind vorgesehen	0	



Arbeitsprogramm 2016

- auf Basis des IST-Personalstandes 2015¹¹

1. Thema: Web-Katalog (Teilaspekt Inklusion I)

Analyse:

Der Web-Katalog der Stadtbibliothek Erlangen, ein Herzstück der Bibliothek, ist veraltet. Am deutlichsten zeigt sich dies in seiner mangelnden Barrierefreiheit und der überholten Suchtechnologie, beides Dinge, die Hürden aufbauen, statt sie abzuschaffen.

Entwicklungstrends:

- a. Zeitgemäße Suchtechnologien orientieren sich am Standard, den Google setzt.
- b. Barrierefreiheit wird im Zuge der Diskussionen um Inklusion an Bedeutung zunehmen.

Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Implementierung des Web-Katalogs OPEN:

- a. Annäherung an eine zeitgemäße Suchtechnologie
- b. Barrierefreiheit im Web-Katalog

Selbstaussage Anbieter: „Bei der Entwicklung des Web OPAC Portals OPEN wurden die Richtlinien BITV zur Barrierefreiheit berücksichtigt und so weit wie möglich eingehalten. Diese werden regelmäßig überprüft und wenn nötig entsprechende Anpassungen vorgenommen. Die Barrierefreiheit ist in der Standardauslieferung berücksichtigt.“

Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?

Der Katalog OPEN war bereits Teil des Arbeitsprogramms 2015. Die Bibliothek musste jedoch eine wichtige Entscheidung im Bereich Katalogentwicklung abwarten, um ihrerseits die Entscheidung für OPEN treffen zu können. 2015: Anforderungsprofil, Firmengespräche, Entscheidungsfindung.

2016: Projektplan gemeinsam mit der Firma OCLC und KommunalBit erstellen und umsetzen.

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

Über eGov 25.000 € beantragt.

2. Thema: Digitale Bibliothek – Aktionstag „Virtuelle Lese- und Medienwelten“

Analyse, Fakten:

Die Entwicklung auf dem Medienmarkt schreitet voran: digitale Medien, mobile Endgeräte, Datenbanken, neue Technologien. Eine Vielzahl von Anbietern verschiedenster Services drängen auf den Markt. Die Bibliothek beobachtet eine Verunsicherung der Menschen bzw. eine digitale Spaltung.

Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Das Ziel der Stadtbibliothek ist es, Kenntnisse zu E-Books, digitalen Medien und neuen Technologien zu vermitteln. Sie unterstützt Menschen dabei, sowohl die E-Books und digitalen Medien der Bibliothek mit verschiedenen Endgeräten zu nutzen, wie sie auch das kollaborative Ausprobieren neuer Techniken fördert. Außerdem möchte die Bibliothek Verunsicherungen gegenüber den digitalen Medien abbauen.

Zielgruppe des Aktionstags sind sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche.

Was wollen wir dafür tun?

Das medienpädagogische Veranstaltungsprogramm rund um die elektronischen Angebote der Bibliothek wird weiterentwickelt.

Außerdem wollen wir im Frühjahr einen Aktionstag zu digitalen Lese- und Medienwelten durchführen. An verschiedenen Stationen sollen die elektronischen Angebote der Bibliothek (E-Books, Datenbanken usw.) vorgestellt werden. Interessierte können ihre eigenen Geräte mitbringen und sich beraten lassen. Für Kinder wird es eine digitale Schnitzeljagd durch die Bibliothek geben. Durch Gewinnung weiterer Kooperationspartner soll das Themenspektrum des Aktionstages erweitert werden, einschließlich einer Abendveranstaltung.

Wie wollen wir das anpacken?

- Kontaktarbeit mit anderen Institutionen (ggf. gemeinsame Angebote)
- Planung und Durchführung des Aktionstages
- PR und Werbung

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?

Personalressourcen + finanzielle Mittel für Werbemaßnahmen etc. werden aus den vorhandenen Ressourcen bestritten.

3. Thema: Willkommenskultur im Bezug auf Flüchtlinge

Die Stadtbibliothek bezieht sich auf den Antrag eines gesamtstädtischen Konzepts für Flüchtlinge des Ausländer- und Integrationsbeirats vom 18. Juni 2015.

Die steigenden Flüchtlingszahlen haben die Stadtbibliothek unter den Aspekten Bildung und Willkommenskultur bereits auf mehreren Handlungsfeldern tätig werden lassen. Wir arbeiten daran, dass Flüchtlinge unser Haus für sich entdecken. Wo uns das gelingt, erleben wir den Wert für die Menschen unmittelbar.



Beispiele:

- Erstellung von Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen und Leichter Sprache,
- erweitertes Angebot an Führungen für Flüchtlingsgruppen ,
- Einführung von offenem W-LAN,
- Ausbau des Medienangebots, auch für die Ü-Klassen und
- Stärkung der Mitarbeiterkompetenz (z.B. Teilnahme an einer „Fremden-Führung“ des Straßenkreuzers in Nürnberg als Fortbildung).

Nötig ist die Umschichtung der Personalressourcen, da die Zuwendung zum Menschen unserer Erfahrung nach sehr wesentlich ist. So fanden zusätzlich zu den sonstigen Bibliotheksführungen 2014 14 Führungen nur für Flüchtlinge statt, 2015 sind es bereits von Januar bis Juni 15 zusätzliche Führungen gewesen.

Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen? Was wollen wir dafür tun?

- Ausbau des Medienbestands (persischer Grundbestand auf Wunsch und unter Mithilfe von Nutzern), weiterer Ausbau „Deutsch als Fremdsprache“, v.a. für Jugendliche und Kinder,
- Anpassung der technischen Infrastruktur an die Bedürfnisse der W-LAN-Nutzer durch die technische Umsetzung des Ausleuchtungsergebnisses, und
- Stärkung und Förderung der Offenheit und Flexibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Willkommenskultur als Thema in Besprechungen, Priorisierungen in Arbeitsabläufen etc. (z.B. Abschaffung der Fernleihe, um Personalkapazitäten zu gewinnen).

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

Umsetzung aus den vorhandenen Mitteln geplant.

4. Thema: Stadtteilhaus mit Stadtteilbibliothek in Büchenbach: Partizipationsprojekt

(Teilaspekt Inklusion II)

Durch das Anwachsen des Stadtteils Büchenbach ist der Bedarf nach einem Stadtteilhaus mit Stadtteilbibliothek gegeben.

Der Leitgedanke einer Stadtteilbibliothek ist es, die wohnortnahe und barrierefreie Nutzung des Bibliotheksangebots zu ermöglichen. Die Vermittlung ihrer Angebote über bibliothekspädagogische Programme und Kontaktarbeit mit den Zielgruppen gehört zum Spektrum der Bibliotheken.

Partizipation als gesamtstädtische Aufgabe ist in dem Konzept „Stadtverwandlungen – die Erlanger Stadtgesellschaft gestaltet Zukunftsräume“ beschrieben. In Büchenbach besteht die Möglichkeit, ein Pilotprojekt durchzuführen. Die Herausforderung ist, ein Bürgerhaus zu bauen, das gemeinsam mit seinen großen und kleinen zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern entwickelt wurde.



Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Die Stadtbibliothek möchte zusammen mit dem Amt für Soziokultur ein Bürgerbeteiligungsverfahren für das Stadtteilhaus mit Stadtteilbibliothek durchführen: Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern aus Büchenbach wollen wir herausfinden, welche Wünsche und Bedürfnisse an ein Bürgerhaus mit Stadtteilbibliothek vorliegen, um diese zeitnah in den Bau und die Innenkonzepte einfließen zu lassen.

Ziel des Prozesses ist, eine Identifikation der Prozessteilnehmer mit dem Stadtteilhaus zu schaffen und somit in Büchenbach zu einer lebendigen Stadtteilkultur beizutragen.

Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?

- Herbeiführen von benötigten Beschlüssen,
- enge Vernetzung mit „Stadtverwandlungen – die Erlanger Stadtgesellschaft gestaltet Zukunftsräume“ => Teilnahme an Workshops, Informationsfluss,
- Gewinnung eines Architekturbüros als Fachleute auf dem Gebiet Bürgerbeteiligung und Architektur zur Durchführung des Partizipationsprozesses, und
- aktive Beteiligung am Partizipationsprozess.

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

In den Planungsmitteln für 2016 sind 20.000 € im Budget des Amtes für Soziokultur (Amt 41) für Partizipation vorgesehen. Fehlbetrag: 10.000 €.

DMS-Einführung

Die DMS-Einführung ist von 07/2016 bis 03/2017 geplant.

Übergeordnetes strategisches Ziel „Inklusion“¹²

Welche Maßnahmen zur Erweiterung der Inklusion sind vorgesehen?

1. Barrierefreiheit: Implementierung eines neuen Web-Katalogs (vgl. o.g. 1. Thema des Arbeitsprogramms)
2. Wohnortnahe Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Literatur und Informationsmitteln: Stadtteilhaus mit Stadtteilbibliothek (vgl. o.g. 4. Thema des Arbeitsprogramms)